



## Hausaufgabenkonzept des Faches Katholische Religionslehre

Das Hausaufgabenkonzept knüpft an das allgemeine Hausaufgabenkonzept des Landfermann-Gymnasiums an.

Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit sinnvoll, indem sie bei Bedarf dazu eingesetzt werden, die innerhalb einer Unterrichtsreihe zu erlernenden Kompetenzen, seien es Sach-, Methoden-, Urteils- oder Handlungskompetenzen, einzuüben oder deren Einübung vorzubereiten. Sie können dabei der Wiederholung, der Anwendung oder der Vorbereitung dienen.

Bei der Hausaufgabenerteilung ist daher verantwortungsvoll mit der Lernzeit der Lernenden umzugehen. Um eine zu starke Belastung der Lernenden zu vermeiden, werden möglichst viele Übungsphasen in den Unterricht integriert. Um eine Überbelastung der Lernenden zu vermeiden, wird - in der Regel - in der Sekundarstufe I zu Gunsten der Hauptfächer und Sprachen auf Hausaufgaben verzichtet.

Auf Hausaufgaben soll allerdings nicht ganz verzichtet werden, da sie u.a. sinnvoll sein können, um „stillere“ Lernende zu einer aktiveren, weil vorbereiteten, Teilnahme am Unterricht zu motivieren, es ermöglichen eine selbstständige Lernorganisation zu entwickeln (z.B. durch eine über einen längeren Zeitraum eingeforderte Aufgabenplanung) oder – insbesondere in der Sekundarstufe II – die intensivere Übung abiturrelevanter Leistungsanforderungen gewährleisten. Des Weiteren können Hausaufgaben zur individuellen Förderung genutzt werden (Hier kann z.B. auf Leistungsfähigkeit und Neigung eingegangen werden).

Insgesamt sollten die Hausaufgaben – in der Regel – in der Sekundarstufe I den Zeiträumen von 15 Minuten und in der Sekundarstufe II von 30 Minuten pro Woche nicht überschreiten (Ausnahmen wären z.B. eine regelmäßig durchzuführende Recherche und die längerfristig angelegte Vorbereitung einer Präsentation mit selbstständiger Einteilung der Lernzeit). Die für die Hausaufgaben vorgesehene Zeit wird im Klassenbuch vermerkt, um eine Überlastung der Lernenden zu vermeiden.